

Horst Wildemann *

Tipps zur Auswahl der geeigneten Frachtbörse *

* In gekürzter Form erschienen in: Logistik für Unternehmen, 10/2009, S. 36-38

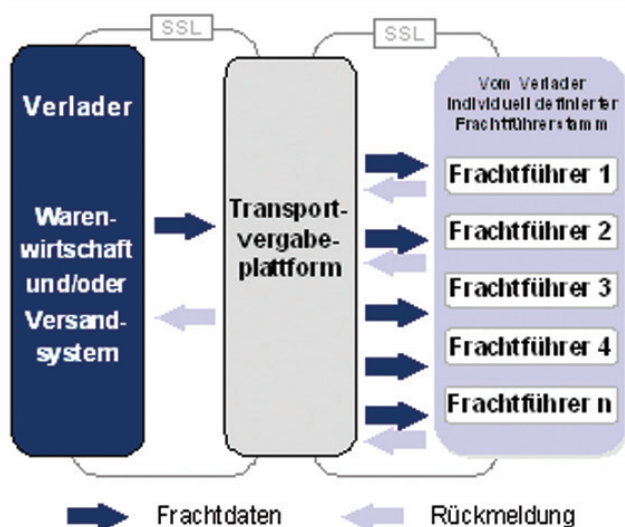
Die Ausschreibung und Vergabe von Transport- und Logistikleistungen erfolgt zunehmend über elektronische Frachtbörsen. Hierzu haben sich am Markt bereits zahlreiche Anbieter von elektronischen Frachtbörsen etabliert. Durch den Einsatz dieser Transportvergabeplattformen können aus Sicht der verladenden Wirtschaft hohe Einsparpotenziale bei Fracht- und Prozesskosten realisiert werden. Für Logistikdienstleister ergeben sich Potenziale hinsichtlich der Auslastung ungenutzter Kapazitäten und der Erschließung neuer Kunden.

1. Das Konzept der elektronischen Frachtbörsen

Die früher mühsame Suche nach Fracht und Frachtraum sowie der Vergleich der Anbieter hinsichtlich ihrer Preise und Logistikleistungen werden zunehmend durch elektronische Frachtbörsen abgelöst. Frachtbörsen unterstützen Unternehmen dabei, die unternehmensübergreifende Logistikkette effizienter zu gestalten, die Prozesse zu automatisieren sowie die Beteiligten einfach und flexibel zu integrieren und so eine hohe Transparenz über die gesamte logistische Kette zu erlangen.

Elektronische Frachtbörsen sind Softwarelösungen, die den Unternehmen helfen, ihre Logistikkette unternehmensübergreifend zu verbessern, zu automatisieren und zu steuern sowie alle Beteiligten einfach und flexibel zu integrieren. Mit Hilfe einer elektronischen Frachtbörse können die Nachfrage der Verloader mit dem Angebot der Frachtführer in Echtzeit zusammengeführt werden. Die eigentliche Ausschreibung der Fracht erfolgt dann nach dem Prinzip einer englischen Auktion (Reverse Auction), bei der sich die partizipierenden Frachtführer für die ausgeschriebenen Relationen im Preis unterbieten (vgl. Abbildung 1).

Transportvergabeplattform



Zielsetzung der Transportvergabeplattform

- **Senkung Logistikkosten**
 - Optimaler Marktzugang
 - Transparente Gebotsabgabe
 - Nutzung von Scale- und Scopeeffekten
 - Vermeidung von Leerfahrten
 - Nutzung strategischer Allianzen
 - Reduktion der Prozesskosten
- **Senkung Koordinationaufwand**
 - Geringerer Zeiteinsatz
 - Weniger Kommunikationsaufwand
 - Transportanfrage in Echtzeit
 - Zusage und Absagen in Echtzeit
- **Erhöhung der Qualität im Vergabeprozess**
 - Aktuelle Preise
 - Verfügbare Kapazitäten
 - Bewertung der Logistikdienstleister
 - Optimale Entscheidungsbasis

Abbildung 1: Prinzip einer Transportvergabeplattform

Das Ziel bei der Einführung von Frachtbörsen ist die Senkung der Frachtkosten durch die Reduktion von Leerkilometern auf Seiten der Logistikdienstleister. Die Plattform vernetzt die Frachtdisponenten der Kunden elektronisch mit den Logistikdienstleistern. Die Logistikdienstleister bekommen durch die öffentliche Ausschreibung ihrer Kapazitäten die Möglichkeit, sich durch Anschlussladungen und Dreiecksverkehre selbst zu optimieren. Teilnehmende Logistikdienstleister haben die Möglichkeit, sich über den aktuellen Bedarf an Transportkapazität zu informieren. So entsteht Transparenz, Planungssicherheit und Optimierungspotenzial. Kunden haben die Möglichkeit, bei der Ausschreibung von Transportleistungen den Stamm der zu berücksichtigenden Frachtführer einzuschränken. Dadurch wird gewährleistet, dass die Aufträge nur von ausgewählten Logistikdienstleistern eingesehen werden können und der interne Aufwand begrenzt werden kann. Darüber hinaus entlastet die Logistikplattform die Frachtdisponenten des Kunden. Durch die Verbesserung des Informationsflusses zwischen Verlager und Logistikdienstleister sowie durch die Verringerung des Verwaltungsaufwands reduziert sich die Zahl der anfallenden Telefonate der Frachtdisponenten. Zusätzlich werden innerhalb der Logistikplattform alle angefallenen Transportdaten dokumentiert, so dass Auswertungen der Transportbewegungen, der Transportkosten, der beauftragten Logistikdienstleister und der transportierten Güter in einem frei definierbaren Betrachtungszeitraum ermöglicht werden und transparent dargestellt werden können. Das Hauptziel der Verlager besteht jedoch in der Senkung der Frachtkosten durch Ausschreibung der Frachten nach dem Prinzip der englischen Auktion.

2. Das Ausschreibungsverfahren

Die Vorgehensweise bei der Ausschreibung von Frachten über elektronische Frachtbörsen kann mit Hilfe des in Abbildung 2 dargestellten Schemas beschrieben werden.

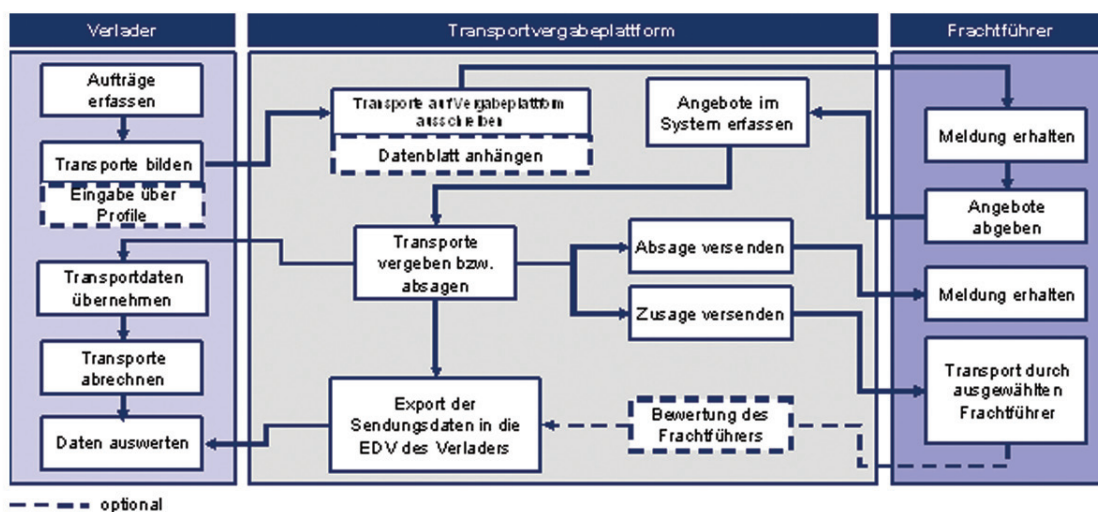


Abbildung 2: Vorgehensweise bei der Ausschreibung von Frachten

Zunächst muss der Verlager seine Aufträge erfassen, Transporte bilden und die Ausschreibung der Frachten genau spezifizieren. Oft bieten die Frachtbörsen bereits vorgefertigte Formulare oder Eingabemasken zur vereinfachten Spezifikation der Ausschreibung an. Nach erfolgter Spezifikation werden die entsprechenden Relationen auf der Frachtbörse ausgeschrieben und veröffentlicht. In den meisten Fällen verfügen die Frachtbörsen bereits über einen entsprechenden Stamm an Frachtführern, die sich an der Auktion beteiligen können. Es besteht jedoch oft die Möglichkeit, ausschließlich vordefinierte Frachtführer an der Auktion teilnehmen zu lassen. Die berechtigten Frachtführer werden im Anschluss durch die Zugangssoftware benachrichtigt und können die offenen Frachtanfragen einsehen. Interessierte Logistikdienstleister geben auf die Relationen dann in der elektronischen Frachtbörse ihre Angebote ab. Die Gebotsphase ist in der Regel auf einen definierten Zeitraum beschränkt, so dass häufig gegen Ende der Gebotsphase eine Intensivierung der Gebotsabgabe zu beobachten

ist. Die Frachtdisponenten haben den Überblick über alle Angebote und vergeben die Aufträge per Mausclick. Die Auftragsdaten und die Zusagemeldung werden elektronisch an den Logistikdienstleister übertragen. Die übrigen, an der Tour interessierten Logistikdienstleister erhalten automatisch in ihrer Zugangssoftware eine Absagemeldung. Die Daten des beauftragten Logistikdienstleisters und der angebotene Frachtpreis werden an das kundeninterne Inhouse-System zurückgemeldet. Der beauftragte Logistikdienstleister kann die Frachtdaten per Mausclick elektronisch in sein EDV-System übertragen.

3. Anbieter von Frachtbörsen und Auswahlprozess

Allein im deutschsprachigen Raum existieren über 20 etablierte Anbieter von elektronischen Frachtbörsen, die sich hinsichtlich des Leistungsspektrums, der Konditionen, des verfügbaren Frachtführerstamms und der verwendeten Technologien unterscheiden. Das Leistungsspektrum der Anbieter unterscheidet sich hinsichtlich der angebotenen Funktionen wie bei der Firma CargoClix, die Funktionen für die Ausschreibung von langfristigen Kontrakten und kurzfristigen Logistikaufträgen beinhaltet. In einigen Fällen haben sich die Anbieter auch auf spezielle Marktnischen wie Containerfrachten, Palettenware, Umzüge und Kleintransporte wie auch Privatpersonen spezialisiert. Bezüglich der Konditionen ist zwischen Festpreisen, Staffelpreisen, nutzungsabhängigen Preisen und kostenlosen Angeboten zu unterscheiden. Auch bezogen auf den existierenden Frachtführerstamm gibt es Unterschiede zwischen den Frachtbörsen, die wiederum oft durch den Marktfokus bedingt sind. Der Vorteil eines großen Frachtführerstamms besteht jedoch in der breiten Basis potenzieller Anbieter, die für eine erfolgreiche Rückwärtsauktion und rege Gebotsabgabe erforderlich sind. Nicht zuletzt unterscheiden sich die Anbieter hinsichtlich der eingesetzten Technologien. Während einige Anbieter komplett Internet-basierte Lösungen offerieren, bieten andere Anbieter spezielle Software an.



Abbildung 3: Anbieter von elektronischen Frachtbörsen

Die Auswahl eines geeigneten Anbieters kann nicht pauschal vorgenommen werden, sondern sollte durch einen systematischen Auswahlprozess erfolgen. Im Rahmen von Industrieprojekten mit dem Baumaschinenhändler Zeppelin GmbH oder dem Chemieunternehmen Rudolf GmbH hat TCW eine detaillierte Bewertung von etablierten Anbietern durchgeführt. Zu den bewerteten Anbietern gehörten die Firmen CargoClix, Transporeon, HanseCargo, Glomap und Elfe (vgl. Abbildung 3). In der Regel bieten alle Unternehmen Web-basierte Lösungen an, über welche sowohl Frachtführer als auch Verlager einfache Zugang haben. In den meisten Plattformen sind Frachtführer aus dem In- und Ausland registriert, so dass auch europaweite Ausschreibungen durchgeführt werden können. Für die Auswahl und Implementierung einer Transportplattform sind die Ziele und Handlungsfelder zu

identifizieren, um die Funktionalitäten der Transportplattform auf die Anforderungen des Unternehmens anzupassen, den Aufwand der Implementierung gering zu halten und größtmögliche Kostenpotenziale heben zu können. Nach Identifikation der nötigen Funktionalitäten werden mögliche Frachtbörsenanbieter in einem standardisierten Prozess ausgewählt. Viele Anbieter bieten zudem den Service eines kostenlosen Testzugangs oder einer interaktiven Präsentation ihrer Software an, was den Auswahlprozess erleichtert. Ein exemplarisches Bewertungsraster für die Auswahl geeigneter Dienstleister, wie es sich in Industrieprojekten bewährt hat, ist in Abbildung 4 dargestellt.

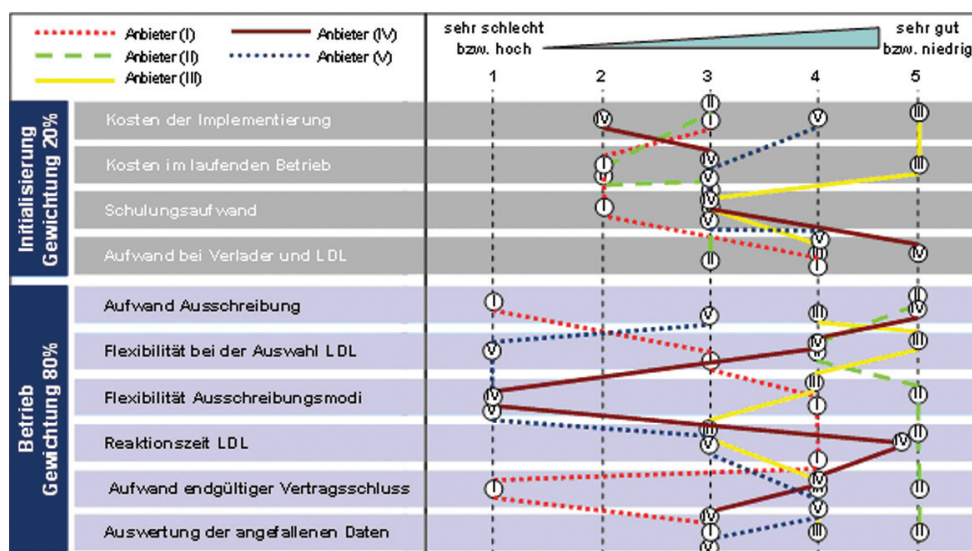


Abbildung 4: Auswahlkriterien für elektronische Frachtbörsen

Mit Hilfe eines Scoring-Modells wurden die Dienstleister bezüglich der gewichteten Kategorien Initialisierung und Betrieb der Frachtbörse sowie ausgewählter Einzelkriterien bewertet. Eine Beurteilung der Initialisierung erfolgte auf Basis der Einzelkriterien Kosten der Implementierung und des laufenden Betriebs, Schulungsaufwand und Aufwand beim Verlager und Logistikdienstleister. Die Bewertung des Betriebs erfolgte auf Basis der Einzelkriterien Aufwand für die Ausschreibung, Flexibilität bei der Auswahl von Logistikdienstleistern und der Ausschreibungsmodi, Reaktionszeit der Logistikdienstleister, Aufwand des endgültigen Vertragsabschlusses sowie Auswertung der angefallenen Daten. Nach Auswahl eines geeigneten Dienstleisters werden die Vertragsverhandlungen durchgeführt. In Zusammenarbeit mit dem gewählten Dienstleister werden die Schnittstellen definiert und die relevanten Daten geklärt. Bei Einführung der Frachtbörse werden die Mitarbeiter geschult und die Funktionalität der Frachtbörse überprüft und gegebenenfalls weiter angepasst.

4. Ergebnisse und Potenziale

Im Durchschnitt wurden im Rahmen durchgeführter Beratungsprojekte in der Baumaschinen-, Chemie- und Zulieferindustrie Kosteneinsparpotenziale in Höhe von 15 Prozent für Transportleistungen realisiert. Darüber hinaus ließen sich die Prozesskosten um durchschnittlich 25 Prozent senken (vgl. Abbildung 5).

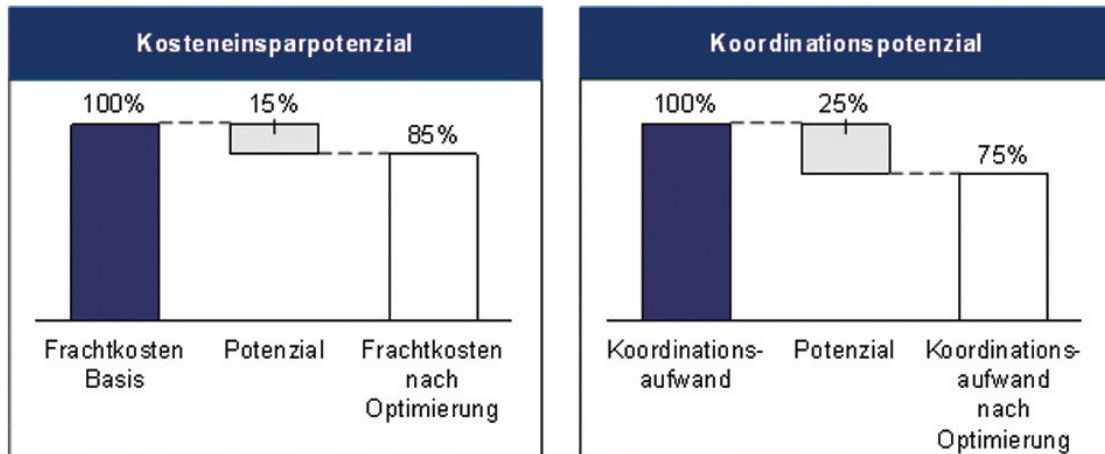


Abbildung 5: Potenziale elektronischer Frachtbörsen aus Sicht des Verladers

Kostenpotenziale lassen sich primär durch Economies of Scale und Economies of Scope durch Nutzung des elektronischen Marktplatzes, die effiziente und transparente Auftragserfassung und -abwicklung über die gesamte Supply Chain und den Abbau von Informationsasymmetrien und Komplexitätsbeherrschung über die gesamte logistische Kette heben. Ein erhebliches Koordinationspotenzial ergibt sich aus der Reduktion der Prozesskosten durch die Auswahl vorab angelegter Profile für regelmäßige und wiederkehrende Relationen, die Anfrage von Relationen an einen vorab definierten Frachtführerstamm per Echtzeit, die Bestätigung des Auftrags und Absage in Echtzeit an alle Frachtführer und die Schaffung von Transparenz und Abruf aller benötigten Daten per Mausklick aus dem System.

Literatur

Wildemann, H. (2009): Logistik Prozessmanagement, München, 4. Auflage.

Wildemann, H. (2010): Supply Chain Management: Leitfaden für ein unternehmensübergreifendes Wertschöpfungsmanagement, München, 11. Auflage.